自由中国运动 · Free China Movement

T015｜Führt die Existenz von Oppositionsparteien notwendigerweise zur nationalen Spaltung?

Myths T015 · v1.0 ｜ 2026-11-22

© 2026 Free China Movement

https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/de-myths-t015-fuehrt-die-existenz-von-oppositionsparteien-notwendigerweise-zur-nationalen-spaltung/

contact@freechina.live

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

1. Die Behauptung, fair dargestellt

Das Argument verläuft so. Lässt man eine Oppositionspartei existieren, spaltet sich das Land in feindliche Lager. Wahlen hören auf, Wettbewerbe über Politik zu sein, und werden zu Alles-oder-nichts-Kämpfen darüber, wer „wir" sind. Die Verlierer weigern sich, das Ergebnis zu akzeptieren, Ressentiments verhärten sich, und früher oder später greift eine Partei, die an der Wahlurne verliert, stattdessen zur Abspaltung. Aus dieser Sicht ist eine einzige Regierungspartei mit konsultativen Partnern kein Mangel, sondern eine Schutzmaßnahme.

Dies ist kein Strohmann. Es ist die offizielle Begründung der chinesischen Regierung selbst, dargelegt in dem Weißbuch von 2021, das diesen Aufsatz verankert. Das Weißbuch warnt, dass in den altmodischen Parteiensystemen „politische Parteien bei Entscheidungen und in der Regierungsführung in ihrem eigenen Interesse oder im Interesse der Klassen, Regionen und Gruppen handeln, die sie vertreten, hartnäckig an ihren eigenen Ideen festhalten und Andersdenkende fernhalten, wodurch die Gesellschaft gespalten wird". Dieser Satz verdient es, ernst genommen zu werden. Die Frage ist, ob er beweist, was oft als bewiesen gilt — dass die *Existenz* von Oppositionsparteien *notwendigerweise* nationale Spaltung verursacht. Das tut er nicht.

2. Drei Dinge, die nicht zusammenfallen dürfen

Der Mythos funktioniert, indem er drei verschiedene Dinge in einem Wort, „Spaltung", zusammenfallen lässt.

Parteienwettbewerb ist ein Wettbewerb um Ämter innerhalb vereinbarter Regeln: Parteien konkurrieren, eine gewinnt, der Verlierer akzeptiert das Ergebnis und versucht es erneut. *Nationale Identität* ist die Frage, wer zur politischen Gemeinschaft gehört und zu welchen Bedingungen. *Territorialer Konflikt* ist ein Streit über Grenzen, Souveränität oder Sezession, oft mit Gewalt untermauert.

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

Diese drei können zusammenfallen, aber keines von ihnen zieht die anderen nach sich. Eine Partei kann heftig um ein Amt konkurrieren, ohne die nationale Identität überhaupt infrage zu stellen. Ein Identitätsstreit kann in einem Land heftig brennen, in dem es keine legale Oppositionspartei gibt, weil ein Parteienverbot Identitäten nicht verbietet. Und territoriale Konflikte — die Art, die Staaten tatsächlich auseinanderbricht — werden gewöhnlich durch bewaffnete Gewalt, zusammenbrechende Zentralgewalt oder die Neuziehung von Imperien angetrieben, nicht durch eine Oppositionsbank im Parlament. Wenn wir diese drei nicht auseinanderhalten, wird jeder Streit zum Beweis des Mythos, und der Mythos wird unfalsifizierbar.

3. Was das Weißbuch selbst tatsächlich sagt

Die Primärquelle für dieses Thema ist das Weißbuch des Informationsbüros des Staatsrats vom Juni 2021, *China's Political Party System: Cooperation and Consultation*. „Es gibt viele Arten von politischen Parteiensystemen auf der Welt, und es gibt kein einziges System, das für alle Länder gut ist." Und das System, das es beschreibt, ist im strengen Sinne kein Einparteiensystem: „Neben der KPCh gibt es acht weitere politische Parteien" — den Revolutionsausschuss der chinesischen Kuomintang, die Demokratische Liga Chinas und sechs weitere — plus prominente Personen ohne Parteizugehörigkeit. In den Worten der Präambel: „Die KPCh übt die Staatsmacht aus, und die anderen Parteien nehmen unter der Führung der KPCh in vollem Umfang an der Verwaltung der Staatsangelegenheiten teil."

Der Fall des Weißbuchs beruht auf zwei Behauptungen, und sie weisen in entgegengesetzte Richtungen. Die erste ist die oben zitierte Warnung: Mehrparteienwettbewerb kann destruktiv sein. Die zweite ist ein Zugeständnis, das seine Autoren deutlich aussprechen: Ihr System ist darauf ausgelegt, „die Risiken unzureichender Aufsicht in einer Einparteienherrschaft und die Probleme des Machtwechsels und des destruktiven Wettbewerbs zwischen mehreren politischen Parteien

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

wirksam zu mindern". Mit anderen Worten: Der offizielle Bericht selbst nennt *zwei* Risiken — das Risiko eines Wettbewerbs ohne Regeln und das Risiko einer Herrschaft ohne Aufsicht — und präsentiert sein System als ein Gleichgewicht zwischen ihnen. Wenn die Abwesenheit von Opposition für die Einheit ausreichen würde, gäbe es kein zweites Risiko zu mindern.

4. Fall eins: Taiwan — der Wettbewerb verschärfte sich, das Gemeinwesen spaltete sich nicht

Der stärkste Test ist ein Fall, in dem Oppositionsparteien innerhalb einer chinesischen politischen Kultur entstanden, hart konkurrierten und wiederholt die Macht übernahmen. Taiwan ist dieser Fall, und seine Bilanz wird ausführlich in CCE-114, „What Does the Existence of Opposition Parties Mean for Political Health?", dargelegt, das dieser Aufsatz zitiert statt wiederholt.

Die Demokratische Fortschrittspartei wurde am 28. September 1986 gegründet, als das Kriegsrecht noch in Kraft war. Taiwan hielt 1996 seine erste direkte Präsidentschaftswahl ab. Im Jahr 2000 gewann der Kandidat der DPP die Präsidentschaft — ein friedlicher Machtwechsel vierzehn Jahre nach der Gründung der Partei — und die Macht wechselte seither: 2000, 2008, 2016 und eine geteilte Regierung im Jahr 2024. Der Parteienwettbewerb in Taiwan war intensiv, manchmal bitter, und wurde offen ausgetragen. Das Gemeinwesen spaltete sich nicht.

Zwei Einschränkungen halten diesen Fall ehrlich. Erstens geht Taiwans ungelöster Statusstreit der DPP um Jahrzehnte voraus und besteht bis heute; es ist eine Frage der nationalen Identität und Souveränität, kein Produkt des Parteienwettbewerbs. Genau das ist die Unterscheidung, auf der dieser Aufsatz beharrt. Zweitens garantierte die Anwesenheit von Oppositionsparteien allein nicht demokratische Qualität — ein Punkt, den CCE-114 durch das Konzept des kompetitiven Autoritarismus

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

deutlich macht: Wahlen plus Oppositionsparteien auf einem zutiefst unebenen Spielfeld ergeben zusammen keine Demokratie.

5. Fall zwei: Schottland — eine separatistische Partei, die konkurrierte, verlor und es akzeptierte

Wenn Taiwan prüft, ob Wettbewerb ein Gemeinwesen spaltet, prüft Schottland die härtere Variante: Was geschieht, wenn die Oppositionspartei *selbst* eine separatistische Partei ist, deren erklärtes Ziel die Unabhängigkeit ist?

Die Scottish National Party, gegründet 1934, gewann 2011 mit dem Versprechen, ein Unabhängigkeitsreferendum abzuhalten, eine Mehrheit im schottischen Parlament. Im Rahmen des Edinburgh-Abkommens vom 15. Oktober 2012 zwischen der schottischen und der britischen Regierung wurde die Abstimmung am 18. September 2014 abgehalten. Die Wahlbeteiligung betrug 84,6 Prozent. Das Ergebnis lautete 55,3 Prozent gegen die Unabhängigkeit und 44,7 Prozent dafür. Der Vorsitzende der SNP räumte die Niederlage noch am selben Tag ein und sagte, Schottland habe „mit einer Mehrheit beschlossen, zu diesem Zeitpunkt kein unabhängiges Land zu werden", und er akzeptiere „dieses Urteil des Volkes". Sieben Monate später gewann die SNP 56 von Schottlands 59 Sitzen im britischen Parlament — und das Vereinigte Königreich blieb intakt.

Schottland ist das Spiegelbild des Mythos: Eine Partei, die offen die Abspaltung anstrebt, konkurrierte, verlor eine rechtmäßige Abstimmung, akzeptierte das Ergebnis und konkurrierte weiter. Was das Land zusammenhielt, war nicht die Abwesenheit einer separatistischen Partei, sondern das Vorhandensein eines vereinbarten Verfahrens: eine rechtmäßige Abstimmung, eine klare Frage und Verlierer, die das Ergebnis akzeptierten. Die gewaltsamen Auflösungen des zwanzigsten Jahrhunderts dagegen wurden durch bewaffneten territorialen Konflikt und zusammenbrechende Zentralgewalt angetrieben — Bedingungen,

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

unter denen die Abwesenheit von Oppositionsparteien nichts tat, um die Spaltung zu verhindern.

6. Wo die andere Seite einen Punkt hat

Nichts davon zeigt, dass Oppositionsparteien harmlos sind; die Warnung des Weißbuchs ist real. Wettbewerb *kann* destruktiv sein: Wenn Parteien jede Wahl als existenziell behandeln, Verlierer sich weigern, Ergebnisse zu akzeptieren, Wahlkämpfe über Identität statt über Politik geführt werden und Sieger ihren Sieg nutzen, um Gegner auszuschließen, vertieft sich die Spaltung. Die Vorsicht von CCE-114 gilt: Parteien zu zählen reicht nicht; was zählt, ist, ob Verlierer beim nächsten Mal realistischerweise gewinnen können.

Aber bemerken Sie, was dieses Zugeständnis tatsächlich begründet. Es begründet, dass *unregulierter, Alles-oder-nichts-gerichteter* Wettbewerb Spaltung verschärfen kann — nicht, dass die Existenz von Oppositionsparteien sie notwendigerweise verursacht. Die Trennlinie ist institutionell: Können Verlierer eine Niederlage akzeptieren, weil sie eine faire nächste Runde erwarten? Können Sieger abgewählt werden? Gibt es einen rechtmäßigen Weg für Identitätsfragen — ein Referendum, ein verfassungsrechtliches Verfahren —, sodass sie nicht mit Gewalt entschieden werden müssen?

7. Schlussfolgerung: eine bessere Frage

„Führt die Existenz von Oppositionsparteien notwendigerweise zur nationalen Spaltung?" Nein — „notwendigerweise" leistet in diesem Satz die ganze Arbeit, und die Bilanz stützt sie nicht. Das Weißbuch beschreibt ein System, das acht weitere Parteien enthält, und warnt *sowohl* vor unreguliertem Wettbewerb *als auch* vor Herrschaft ohne Aufsicht. Taiwan zeigt, dass sich der Parteienwettbewerb verschärft, ohne dass sich das Gemeinwesen spaltet. Schottland zeigt, dass selbst

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

eine separatistische Partei konkurriert, rechtmäßig verliert und das Ergebnis akzeptiert.

Die bessere Frage lautet daher nicht, ob Oppositionsparteien existieren, sondern unter welchen Regeln sie konkurrieren. Drei Fragen wenden die Unterscheidung an: Kann eine Oppositionspartei sich rechtmäßig registrieren und an Wahlen teilnehmen? Kann sie, wenn sie gewinnt, die Macht übernehmen — und akzeptiert sie, wenn sie verliert, das Ergebnis? Und wenn der Streit um Identität oder Territorium geht statt um ein Amt, gibt es ein rechtmäßiges Verfahren, um ihn zu entscheiden? Beantwortet man alle drei mit Ja, kann ein Land Oppositionsparteien haben, ohne nationale Spaltung; beantwortet man sie mit Nein, wird es Spaltung haben, mit oder ohne sie.

CCE-Link-back

Dieses Thema überschneidet sich direkt mit **CCE-114, „What Does the Existence of Opposition Parties Mean for Political Health?"**, das Oppositionsparteien, Parteien außerhalb der Macht und teilnehmende Parteien unterscheidet und die Funktionen von Oppositionsparteien anhand der Fälle Taiwan (1986–2024), des Weißbuchs der Volksrepublik China von 2021 und des Registrierungsversuchs der China Democracy Party von 1998 prüft. Die Leser sollten CCE-114 für diese ausführlichere Behandlung konsultieren; dieser Aufsatz zitiert ihn und dupliziert ihn nicht.

- CCE-114 (kanonische EN-Ausgabe, verifiziert als live am 2026-11-20): https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/en-cce-114-opposition-parties-political-health/

Quellen

1. Informationsbüro des Staatsrats, *China's Political Party System: Cooperation and Consultation* (Juni 2021) — Volltext-Landingpage: http://english.scio.gov.cn/m/whitepapers/2021-06/25/content_7758747

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

3.htm ; Präambel: http://english.scio.gov.cn/whitepapers/2021-06/25/content_77587473_2.htm ; Abschnitt IV: http://english.scio.gov.cn/whitepapers/2021-06/25/content_77587473_6.htm — alle live gelesen am 2026-11-20. Jedes Zitat in diesem Aufsatz wurde wortwörtlich anhand dieser Seiten geprüft.

2. CCE-114, „What Does the Existence of Opposition Parties Mean for Political Health?" — kanonische EN-Ausgabe (siehe CCE-Link-back oben), live gelesen am 2026-11-20. Die Daten zu Taiwan und der Punkt zum kompetitiven Autoritarismus sind aus diesem Artikel zitiert.
3. Schottisches Unabhängigkeitsreferendum 2014 — Ergebnis (Nein 55,3 %, Ja 44,7 %), Wahlbeteiligung 84,6 %, Edinburgh-Abkommen vom 15. Oktober 2012, SNP-Mehrheit 2011: Yale Macmillan Center, „SNP falls short of a majority in Scottish election but aiming for independence referendum", https://macmillan.yale.edu/stories/snp-falls-short-majority-scottish-election-aiming-independence-referendum ; bestätigt durch IFES Election Guide, https://electionguide.org/elections/id/204/?'report_type=custom — beide abgerufen am 2026-11-20.

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live